



Kiel, den 12.12.2019

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

seit einigen Wochen beschäftigt uns und alle weiteren Landesfeuerwehrverbände bundesweit eine Auseinandersetzung im Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Auslöser dieser Auseinandersetzung war ein internes Schreiben von fünf Vizepräsidenten, in dem sie dem Präsidenten des DFV, Hartmut Ziebs, ihr Vertrauen entzogen. Dieses Schreiben wurde an die Medien weitergegeben und es folgten in den letzten Wochen viele, teils heftige Anschuldigungen. Vor allem auch in den sozialen Medien wurde das Thema stark emotional diskutiert.

Wir, der Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein, haben uns hierzu bisher nur zurückhaltend und auf Nachfrage geäußert. Uns war und ist es wichtig, den derzeit öffentlich ausgetragenen Konflikt nicht noch weiter anzuhizen. Wie angekündigt hat sich der Präsidialrat des DFV am 6. & 7. Dezember 2019 getroffen, um die Situation zu beraten. Auf dieser Sitzung wurde folgende, einvernehmliche Lösung erzielt:

„1. Am 04.04.2020 [ist] in Erfurt eine ordentliche Delegiertenversammlung des DFV durchzuführen.

2. In dieser Delegiertenversammlung wird das Amt des Präsidenten neu gewählt. DFV-Präsident Hartmut Ziebs erklärte, dafür nicht mehr zu kandidieren.

3. In dieser Delegiertenversammlung stellen sich die Vizepräsidenten nach einem mehrheitlichen Vertrauensbeschluss im Präsidialrat gleichwohl einer Bestätigung für die jeweils restliche Amtszeit.

Präsident Hartmut Ziebs und die Mitglieder des Präsidialrates haben einstimmig vereinbart, Diskussionen in den zuständigen Gremien zu führen und keine mediale Debatte zum Schaden der Deutschen Feuerwehren zu führen.“

Wir möchten an dieser Stelle betonen, dass diese Vorschläge durch den Präsidenten Hartmut Ziebs selbst miterarbeitet und mitgetragen wurden. Die gesamte Erklärung zur Sitzung des Präsidialrates ist diesem Schreiben beigelegt.

Es gab bereits seit mehreren Jahren Probleme in der Zusammenarbeit mit dem Präsidenten des DFV. Diese wurden, wie unter Kameraden aus unserer Sicht üblich, zunächst im direkten Gespräch angesprochen. Weiterhin strittige Punkte sind dann Thema in den Gremien des DFV gewesen. Wir stehen zu unserer Einschätzung, dass diese internen Probleme des Spitzenverbandes der Feuerwehren nicht medial diskutiert werden sollten.

Diesem steht natürlich euer berechtigtes Interesse gegenüber zu erfahren, weshalb sich der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein entsprechend positioniert hat. Für uns wesentliche Punkte sind:

- Unzulänglichkeiten im Rahmen der Personalführung gegenüber einzelnen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der DFV-Geschäftsstelle.
- Mangelnde Einbindung der Mitgliedsverbände bei strategischen und verbandspolitischen Positionierungen gegenüber der Bundespolitik (Beispiel „Forderung nach Löschhubschraubern“) – teils sogar mit konträren Forderungen.
- Die Planung des Auftrittes zur Interschutz ist aus Sicht des LFV SH unzulänglich in Bezug auf Zeitschiene, Kosten und vor allem inhaltliche Beteiligung der Länder. Hierdurch wurde die in der Vergangenheit gelebte Praxis eines gemeinsamen Standes des DFV und der Landesfeuerwehrverbände in Frage gestellt. Der Präsidialrat hat bis heute keine Kenntnis über einen Vertrag zum Betrieb des DFV Messestandes. Daher wird es auf Eigeninitiative mehrerer Bundesländer eigene Messestände geben. Auch wir als Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein werden gemeinsam mit den Verbänden aus Bremen, Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern einen eigenen Messestand betreiben, um sicherzustellen, dass unsere Arbeit und unsere inhaltlichen Schwerpunkte angemessen sichtbar werden. Dass bis zum heutigen Tage keine belastbare Höhe der aus Verbandsgeldern zu finanzierenden Kosten für den DFV Messestand kommuniziert wurde, bereitet uns Sorgen.
- Ebenso gibt es viel Unsicherheit bezüglich der Planung für den Deutschen Feuerwehrtag 2020 in Hannover. Dieser nur alle zehn Jahre stattfindende Tag repräsentiert das Feuerwehrwesen in Deutschland. Zugesagte Fördergelder in nicht unbeachtlicher Höhe sind unserer Kenntnis nach an Fristen gebunden. Diese Fristen einzuhalten, wenn uns bis heute weder Programm, noch grober Ablaufplan vorliegen, ist aus unserer Sicht ambitioniert. Bereits heute erreichen uns Anfragen von Feuerwehren zur Planung dieses Tages, da sie den Besuch der Interschutz planen und mit dem Deutschen Feuerwehrtag verbinden möchten. Eine mögliche Absage dieser Veranstaltung betrachten wir daher als großen Imageverlust.
- Beschlüsse der Gremien wurden ignoriert. So finanzieren die Mitgliedsverbände beispielsweise eine Stelle als Vertretung der deutschen Feuerwehren bei der EU, die gemäß Beschluss des Präsidialrats in Brüssel angesiedelt werden sollte. Nach unserem Kenntnisstand wird bisher nur eine Aktenrecherche betrieben und somit dieser Punkt bis heute nicht im Sinne des Beschlusses umgesetzt. Dennoch finanzieren die Landesfeuerwehrverbände diese Stelle anteilig in ursprünglich geplanter Höhe. Eine Erklärung hierzu wurde auch auf mehrfache Nachfrage des Präsidialrates nicht geliefert. Die Zahlungen werden daher 2020 seitens des LFV SH eingestellt, bis eine Klärung vorliegt.
- Im Bereich der Zusammenarbeit der Feuerwehrprojekte im Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ wurden Beschlüsse und Zusagen des DFV gegenüber den Projektpartnern und dem Geldgeber wiederholt nicht eingehalten. Dies hatte auch Auswirkungen auf unser Projekt „Mit den Menschen – Für die Menschen im Land“ und hat unsere Arbeit in diesem Bereich erschwert.

Diese Punkte hätten wir als Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein gerne in den Gremien des Deutschen Feuerwehrverbandes erörtert. Aus unserer Sicht wäre hierfür auch kein Rücktritt des Präsidenten Hartmut Ziebs nötig gewesen.

Entsprechende Meldungen zu Tagesordnungen verschiedener Sitzungen wurden jedoch teilweise vertagt oder nicht behandelt. Nach der nun öffentlich geführten Diskussion, die mit persönlichen Verletzungen einhergeht, haben wir kein Vertrauen mehr in die Zusammenarbeit mit dem Präsidenten des DFV. Ebenso sehen wir die Zusammenarbeit aller Landesfeuerwehrverbände in Gefahr und rufen dazu auf, zu einer gemeinsamen Facharbeit zurückzukehren und die gegenseitigen Angriffe zu unterlassen.

Wir, der Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein, nehmen wahr, dass es auch in unserem Land einen gewissen Zuspruch für den DFV-Präsidenten und Kritik am Handeln der Landesfeuerwehrverbände gibt.

Wir hoffen, dass dieses Schreiben einen Beitrag zur Klarstellung leistet. Gleichzeitig laden wir gerade auch die Kameradinnen und Kameraden, die unsere Positionierung kritisch sehen, zur aktiven Mitarbeit in den Verbänden ein. Die Feuerwehren des Landes Schleswig-Holstein sind vielfältig, offen und pflegen einen kameradschaftlichen Umgang. Diese Kompetenzen sollten wir alle gemeinsam nutzen, um die Feuerwehren des Landes zukunftssicher aufzustellen.

Für den Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein.

Mit kameradschaftlichem Gruß



Frank Homrich
Landesbrandmeister

Anlage: Erklärung des Präsidialrats vom 07.12.2019

Erklärung

Der Präsidialrat des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) erklärt:

Der aktuelle öffentliche Diskurs rund um den Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes schadet dem Deutschen Feuerwehrverband und dem Ansehen der Feuerwehren sehr. Diese Diskussion sehen die Mitgliedsverbände des Deutschen Feuerwehrverbandes mit großer Sorge.

Die Frage, ob der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes zurücktreten soll, war und ist - entgegen der immer wieder in der Öffentlichkeit auftretenden Behauptungen und Mutmaßungen - zu keinem Zeitpunkt verbunden mit den politischen Äußerungen des Präsidenten gegen Rechtspopulismus und hatte auch keine Begründung in dem Migrationshintergrund einer Mitarbeiterin.

Jede anderslautende Debatte entbehrt jeglicher Grundlage.

Die Vizepräsidenten haben an das für sie zuständige Gremium, den Präsidialrat des Deutschen Feuerwehrverbandes berichtet. Die Vizepräsidenten tragen keine Verantwortung für die entstandene mediale Diskussion. Dass die vertrauliche Information in die Öffentlichkeit gelangt ist, ist höchst bedauerlich.

Die Gründe für die Vertrauenskrise wurden heute in nichtöffentlicher Sitzung umfassend erörtert. Ausschlaggebend war neben strukturellen Aspekten eine fortgesetzte gestörte Kommunikation innerhalb des Präsidiums.

Die Feuerwehrverbände decken keine rechtsnationalen Tendenzen. Wir dulden kein radikales Gedankengut, sondern stehen für alle Werte einer freiheitlichen Demokratie ein. In unseren Feuerwehren engagieren sich Menschen ehrenamtlich im Sinne des Gemeinwohls – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Aussehen oder Glaube! In den Ländern wurden daher bereits in der Vergangenheit zahlreiche Projekte für Vielfalt und Demokratie initiiert. Diese Projekte werden wir auch in Zukunft mit großer Energie gestalten. Auch der Deutsche Feuerwehrverband gestaltet die wichtige Arbeit in den Projekten wie „Zusammenhalt durch Teilhabe“ bzw. entsprechenden Nachfolgeprojekte auch weiterhin aktiv mit.

Der Präsidialrat hat einstimmig beschlossen, dass am 4. April 2020 in Erfurt eine ordentliche Delegiertenversammlung einberufen wird, um das Präsidentenamt neu zu besetzen. Präsident Ziebs hat erklärt, zu dieser Neuwahl nicht zu kandidieren. Die Vizepräsidenten stellen sich nach einem mehrheitlichen Vertrauensbeschluss im Präsidialrat gleichwohl einer Bestätigung in der Delegiertenversammlung für die jeweils restliche Amtszeit.

Bis dahin wird das Präsidium zum Wohle der Deutschen Feuerwehren konstruktiv weiter zusammen arbeiten.

Soweit es in den vergangenen Wochen zu Drohungen gegenüber dem Präsidenten gekommen ist, verurteilen wir dies ebenso scharf, wie verbale Verunglimpfungen von Vizepräsidenten in sozialen Netzwerken. Persönliche Angriffe auf Repräsentanten unseres Verbandes sind nicht akzeptabel.

Die Mitglieder des Präsidialrates werden die Mitglieder ihrer Landesverbände über die Ergebnisse der Sitzung informieren, sodass der Informationsfluss in den Feuerwehren gewährleistet ist.

Der Präsidialrat fordert abschließend dazu auf, wieder zur Sacharbeit zurückzukehren.

Im kommenden Jahr findet in Hannover der Deutsche Feuerwehrtag statt. Ziel bleibt, auch bei diesem Deutschen Feuerwehrtag die Geschlossenheit und Leistungsfähigkeit der Deutschen Feuerwehren eindrucksvoll darzustellen.